

Modulhandbuch
PO2018

MASTER
GYMNASIEN UND GESAMTSCHULEN
/// 1-Fach



Inhalt

Einführung und allgemeine Infos zu den Master-Lehramtsteilstudiengängen	4–8
Studienanteile und LP-Verteilung GYM1	10
Studienplan GYM1	11
Kompetenzfelder GYM1	12–13
Modul: Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM1	14–16
Modul: Individuelles Profilmodul GYM1	17–18
Modul: Kunstgeschichte – Vertiefung GYM1	19–20
Modul: Theorie und Didaktik der Kunst – Vertiefung GYM1	21–23
Modul: Ästhetische Bildung GYM1	24–25
Modul: Masterarbeit	26–27

Die Kunstakademie Münster – Hochschule für Bildende Künste – Kurzprofil

Sie haben sich für ein Lehramtsstudium an der Kunstakademie Münster entschieden.

Das Studium an einer Kunsthochschule unterscheidet sich in Vielem grundlegend von einem Studium an einer Universität. Die vorliegenden Informationen bieten Ihnen eine allgemeine Einführung in das Studium des Faches Kunst sowie Hinweise zum Aufbau des Studiums und dem Umgang mit Studienplan und Modulhandbüchern. Darüber hinaus stehen Ihnen die Modulbeauftragten wie auch das Studienbüro der Kunstakademie Münster beratend zur Seite (siehe Kontakt und Beratung).

Die Kunstakademie Münster ist die kleinste staatliche Hochschule in NRW und eine von drei Kunsthochschulen des Landes.

Aktuell sind an der Kunstakademie Münster etwa 360 Studierende eingeschrieben, die sich in etwa zu gleichen Teilen auf den Studiengang Freie Kunst einerseits und die Lehramtsstudiengänge andererseits verteilen. Die Hochschule bietet ihren Studierenden ein praxisbezogenes ausgerichtetes Studium, ein umfangreiches und sich ständig dynamisch entwickelndes Lehrangebot, ausgezeichnete Arbeitsbedingungen insbesondere in Ateliers und Werkstätten sowie eine außergewöhnlich intensive individuelle Betreuung.

Mit dem Standort Münster befindet sich die Kunstakademie in einer studentisch geprägten Stadt mit breitem Kulturangebot, die mit den Skulptur-Projekten, dem LWL-Landesmuseum für Kunst und Kultur, dem Westfälischen Kunstverein und der Kunsthalle Münster seit Langem eng mit der zeitgenössischen Kunst verbunden ist.

Allgemeiner Aufbau des Studiums für alle Studiengänge

Die Orientierung am individuellen künstlerischen Arbeitsprozess macht die Besonderheit einer Kunsthochschule aus. Die Praxis der Kunst bestimmt sowohl die institutionelle Organisation der Hochschule als auch die Atmosphäre des gemeinsamen Akademielebens.

Nachdem das Bachelor-Studium absolviert wurde, kann das Master-Studium begonnen werden.

Ateliergemeinschaften von ca. 15 bis 35 Studierenden aller Studiengänge und Studiensemester, die von international bekannten Künstler*innen geleitet werden, bilden die künstlerischen Klassen, in denen das Studium im Master fortgesetzt wird.

Ziel des künstlerischen Studiums ist die Weiterentwicklung eines eigenständigen künstlerischen Werkprozesses und die Vorbereitung auf künstlerische oder kunstbezogene Berufe sowie die Ausbildung einer künstlerischen Persönlichkeit. Der Begriff der künstlerischen Persönlichkeit bringt zum Ausdruck, dass die Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Arbeit, Position und Haltung als Prozess verstanden wird, der die ganze Person beansprucht und sich als komplexer dynamischer Bildungszusammenhang künstlerischen Wahrnehmens, Denkens und Handelns darstellt.

Die gemeinsame Arbeit und Diskussionen der Studierenden der verschiedenen Lehramtsformen und der Freien Kunst in den künstlerischen Klassen sorgt für ein hohes Niveau des dort stattfindenden Studiums. Die künstlerische Erfahrung stellt ein unverzichtbares Fundament und Potenzial für eine spätere künstlerische oder kunstbezogene Tätigkeit dar, insbesondere auch für den Beruf als Kunstlehrer*in an der Schule.

Dem Studiengang sowie den individuellen Entwicklungszielen der Studierenden entsprechend, wird das künstlerische Atelierstudium ergänzt durch Studien

- der kunstbezogenen Wissenschaften in den Bereichen
 - Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft
 - Theorien und Didaktik der Kunst
- in schulischen bzw. außerschulischen lehramtsbezogenen Praxisphasen

Kooperation von Kunstakademie und Universität in der Lehramtsausbildung

In der Lehrer*innenbildung arbeitet die Kunstakademie seit Jahrzehnten mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) zusammen. An der Kunstakademie, an der Sie als Ersthörer*in eingeschrieben sind, wird das Fach Kunst studiert. Alle anderen Studienanteile, wie das weitere Unterrichtsfach und die Bildungswissenschaften werden an der Universität absolviert.

Bewerber*innen bzw. Studierende, die an der Kunstakademie Münster einen Studienplatz bekommen haben, genießen bei ihrer Zulassung an der Universität zum Masterstudium eine **Bonusregelung**. Vor Anwendung eines gegebenenfalls vorhandenen NC wird ein Faktor von 0,8 auf ihre Abschlussnote angewendet. Die konkreten Leistungspunkt (LP)-Verteilungen für die einzelnen schulformbezogenen Studiengänge und die an Kunstakademie und Universität jeweils zu absolvierenden Studienanteile sind zu Beginn jedes Modulhandbuches im Detail ersichtlich.

Der LP (Leistungspunkt)-Umfang der im jeweiligen Semester zu besuchenden Veranstaltungen für jeden Studienbereich kann an der WWU relativ strikt vorgeschrieben sein (siehe Informationsmaterial der WWU). Die Studienpläne der Kunstakademie sind jedoch nicht im Sinne einer strengen Reglementierung zu verstehen, sondern als Orientierungshilfe für eine flexible Gestaltung Ihres Studiums. Bitte achten Sie aber darauf, dass die variablen und selbstorganisierten künstlerischen Anteile des Studiums dadurch nicht vernachlässigt werden.

Das Praxissemester im Master of Education (MEd), organisatorisch vom Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der Westfälischen Wilhelms-Universität durchgeführt, wird mit Kooperationschulen der Kunstakademie realisiert.

Fächerkombinationen mit dem Unterrichtsfach Kunst

Die Kombinationsmöglichkeiten des Unterrichtsfaches Kunst mit anderen Lehramtsfächern sind durch gesetzliche Regelungen sowie Vorgaben der Universität begrenzt.

Im Ein-Fach oder Großfach-Studium kann das Fach Kunst als alleiniges Fach studiert werden.

Lehramtsstudiengänge

Innovative Lehramtsausbildung auf der Höhe der Zeit wird von der Kunstakademie Münster als Teil ihrer gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Verantwortung sowie als eine ihrer genuinen Aufgaben betrachtet. Das Studium hat zum Ziel, Studierende zu einem persönlichen künstlerischen Schaffen zu führen, ihnen ein adäquates Verständnis von Kunst und ihrer Geschichte zu vermitteln und sie zu eigenständigem kunstpädagogischen Denken und Handeln zu befähigen, damit sie das Fach Kunst selbstständig unterrichten und den damit verbundenen künstlerischen Anforderungen entsprechen können.

Mit Erfolg hat sich die Kunstakademie im Rahmen der Einführung des Bachelor-Master-Modells für alle Lehramtsstudiengänge in NRW für eine Bewahrung der künstlerischen Studienanteile auch für ihre Lehramtsstudierenden eingesetzt. Das künstlerische Atelierstudium findet Seite an Seite mit den Studierenden der Freien Kunst in den künstlerischen Klassen statt. Die entsprechend konzipierten (Teil-)Studiengänge wurden 2012 erfolgreich akkreditiert und sowohl von Gutachtern als auch vom zuständigen Ministerium als „beispielhaft“ gewürdigt.

Die Kunstakademie Münster bietet Lehramts(teil)studiengänge im Fach Kunst für die drei (allgemeinbildenden) Schulformen an: GymGes, HRSGe und G. Die Gesamtstudiengänge werden in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt, an der die obligatorischen Bildungswissenschaften und gegebenenfalls schulformbezogen ein weiteres Unterrichtsfach oder Lernbereiche studiert werden. Sie gliedern sich je nach Schulformausrichtung in einen 6-semesterigen Bachelor of Arts (BA) oder Bachelor of Education (BEd) sowie einen 4-semesterigen Master of Education (MEd). Im Einzelnen führen die Studiengänge zum schulischen Lehramt

- für Gymnasien und Gesamtschulen als Ein-Fach Studium Kunst (Bachelor of Education [BEd]/Master of Education [MEd]),
- für Gymnasien und Gesamtschulen als Zwei-Fächerstudium (Bachelor of Arts [BA]/Master of Education [MEd]),
- für Haupt-, Real, Sekundar- und Gesamtschulen (Bachelor of Arts [BA]/Master of Education [MEd]),
- für Grundschulen (Bachelor of Arts [BA]/Master of Education [MEd]).

Master Studiengangsaufbau und Studienbereiche

Das Lehramtsstudium an der Kunstakademie ist, unabhängig von der Schulform, in drei Studienbereiche oder sogenannte Kompetenzfelder gegliedert, in denen die Module lokalisiert sind. Je nach Schulform haben sie einen unterschiedlichen Umfang, können unterschiedlich gewichtet oder auch kombiniert sein:

- das künstlerische Atelierstudium
- das kunsthistorisch-kunstwissenschaftliche Studium
- das kunsttheoretisch-kunstdidaktische Studium.

Die Gesamtheit von Atelierstudium, kunsthistorisch-wissenschaftlichen und kunsttheoretisch-didaktischen Studienanteilen sowie schulischen und außerschulischen Praxisphasen gewährleisten die Möglichkeit zu künstlerisch und wissenschaftlich fundiertem pädagogisch-didaktischen Handeln sowie zu einer ästhetisch-künstlerischen Bildungsverantwortung im späteren Berufsfeld.

Außerdem gliedert sich das Studium zeitlich in drei aufeinander aufbauende Abschnitte. Die ersten beiden bilden das Bachelor-Studium. Das Master-Studium besteht aus einer Vertiefungsphase (die auf die Orientierungsphase und Entwicklungsphase im Bachelor-Studium folgt):

Masterphase (2 Jahre)

1. Vertiefungsphase (2 Jahre)

Im Vorlesungsverzeichnis der Kunstakademie werden die Veranstaltungen deswegen wie folgt gekennzeichnet: **V = Vertiefung**

Lehrangebot und Einrichtungen

Das künstlerische Studium findet in einer der 13, von international renommierten Künstler*innen geleiteten Klassen statt mit den Schwerpunkten:

- Malerei
- Bildhauerei/Installation
- Bildhauerei/Kunst im öffentlichen Raum
- Film und Video
- Fotografie
- Performance
- und Kooperative Strategien.

Die künstlerisch-technische Lehre wird von hochqualifizierten und engagierten Werkstattleiter*innen geleistet. Dies geschieht in exzellent ausgestatteten Werkstätten für

- Maltechniken
- Druckgrafik/Radierung
- Sieb- und Digitaldruck
- Bildhauerische Techniken – Holz
- Bildhauerische Techniken – Kunststoff/Formenbau
- Bildhauerische Techniken – Metall
- Bildhauerische Techniken – Keramik/Formenbau
- Film/Video/Neue Medien
- Fotografie
- und das Studio für Digitale Kunst

Die Kunstakademie verfügt über vier wissenschaftliche Professuren in den Bereichen

- Kunstgeschichte
- Kunst und Öffentlichkeit,
- Ästhetik und Kunstwissenschaft
- Kunstdidaktik und Ästhetische Bildung

Das Lehrangebot wird durch wissenschaftliche Mitarbeiter, Honorarprofessuren, wechselnde Gastprofessuren sowie diverse Lehraufträge bereichert und folgt dabei thematisch sowohl aktuellen Entwicklungen in der Kunst, als auch den Bedürfnissen der Studierenden.

Die Bibliothek wird gemeinsam mit den Fachbereichen Architektur und Design der Fachhochschule Münster betrieben. Sammlungsschwerpunkte von Seiten der Kunstakademie sind die Kunst der Gegenwart und ein in den letzten Jahren stark ausgebauter Bestand im Bereich Kunstpädagogik/Kunstdidaktik/Ästhetische Bildung.

Das Modulhandbuch

Das Modulhandbuch für den jeweiligen schulformbezogenen Masterstudiengang bildet, zusammen mit der entsprechenden Rahmenprüfungsordnung für Masterstudiengänge, die Studien- und Prüfungsordnung.

Die Modulbeschreibungen enthalten Informationen zu Inhalten und Zielen des Studiums. Hier finden sich auch **wichtige Informationen zu Studienleistungen, Noten und Prüfungen**. Kommentare zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis.

Die in den Studienplänen und Modulbeschreibungen verwendeten abstrakten Veranstaltungskennziffern dienen der Zuordnung der konkret angebotenen Einzelveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis.

Kontakt und Beratung

Für inhaltliche Fragen des Studiums stehen Ihnen die **jeweiligen Modulbeauftragten** zur Verfügung. Bitte entnehmen Sie diese Informationen den jeweiligen Modulbeschreibungen in den Modulhandbüchern.

Für formale und prüfungsorganisatorische Fragen melden Sie sich bitte beim Studienbüro bzw. dem Prüfungsamt:

Koordinator International Office

Herr Tino Stöveken
stoeveken@kunstakademie-muenster.de

Assistenz International Office

Frau Esther Nienhaus
nienhaus@kunstakademie-muenster.de

Studienbüro

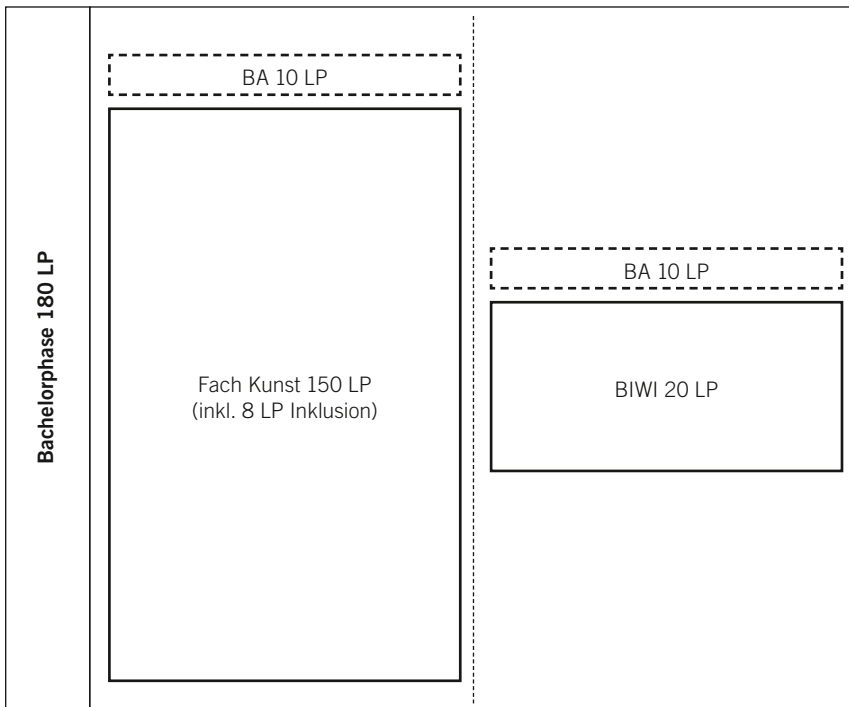
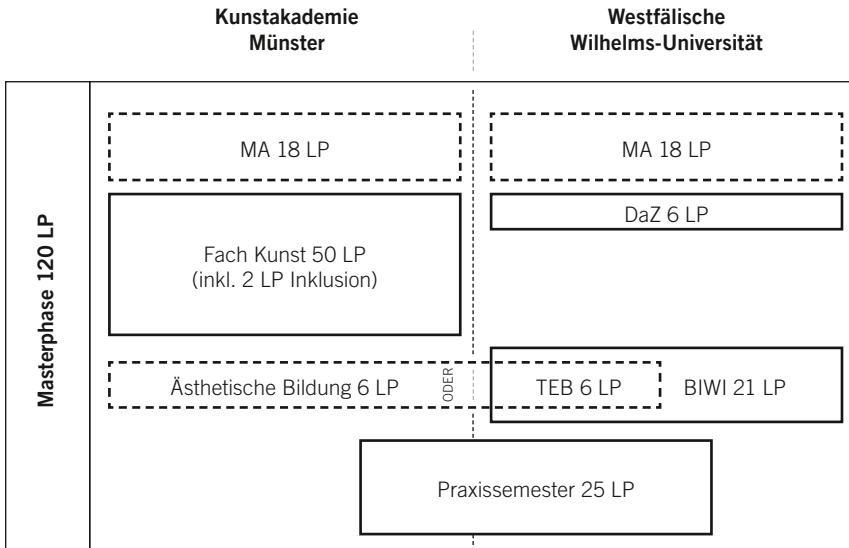
Frau Kathrin Brammer
k.brammer@kunstakademie-muenster.de

Frau Esther Nienhaus
nienhaus@kunstakademie-muenster.de

Bei Fragen der Anerkennung von Studienleistungen, der Fachsemester Einstufung, Fragen zum Praxissemester:

Studienkoordination/Fachstudienberatung

Frau Wiebke Lammert
w.lammert@kunstakademie-muenster.de

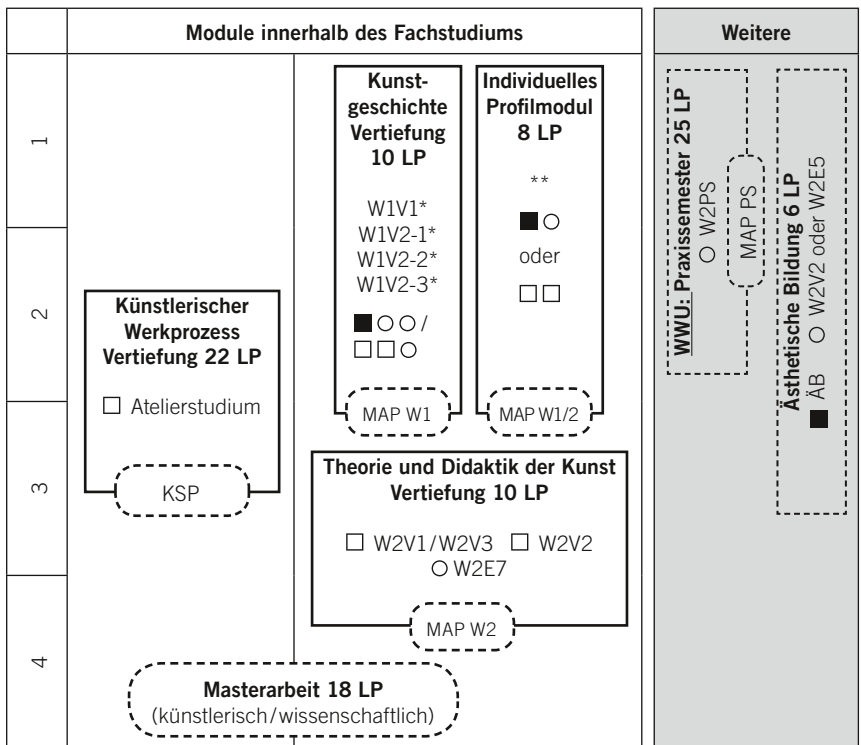


----- optional an der Kunstakademie Münster oder der Westfälischen Wilhelms-Universität

Studiengänge Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen mit Kunst als einzigem Fach

Semester	K Künstlerisches Studium	W Kunst – Wissenschaftliches Studium	
		(W1) Historizität Funktion Rezeption Institution	(W2) Wahrnehmung Medialität Erfahrung Vermittlung

Master of Education – GYM1 Fach Kunst 50 LP



Symbole:

■ = großer LS 4 LP □ = kleiner LS 3 LP ○ = TS 2 LP () = optional

Dieser Studienplan bildet die grundlegende Struktur sowie die Zahl und Ausrichtung der verpflichtenden Veranstaltungen des Studiums ab. Er kann darüber hinaus nicht alle Bedingungen erfassen. Für die Details bitte die Modulbeschreibungen heranziehen.

*Details abhängig von Profilmodul (siehe Modulbeschreibung).

**Wahl nach individuellen Präferenzen. Details siehe Modulbeschreibung.

Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium

Atelierstudium
Werkstattkurs

Kompetenzfeld W: Kunstbezogene Wissenschaften

Orientierung

2* WO Einführung in das kunstwissenschaftliche Arbeiten

Kompetenzfeld W1: Kunstgeschichte

Bedingungen der Historizität – Funktion – Rezeption – Institution – Kritik

Orientierung

2 W1 O1 Überblick – Epochen der Kunstgeschichte
2 W1 O2 Einführung – Moderne, Postmoderne und Gegenwart

Entwicklung

1 W1 E1 Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse/Interpretationsverfahren)
M W1 E2 Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst

- W1 E2-1 Mittelalter/Renaissance bis 1600
- W1 E2-2 1600 bis 1900
- W1 E2-3 20. Jh. und Gegenwart

1 W1 E3 Bildkulturen (exempl. Aspekt in seiner kunsthistorischen Entwicklung)
M W1 E4 Kunstwissenschaftliche Begleitfächer (Architektur, Archäologie, Design)
2 W1 E5 Institutionen der Kunstwelt – Medien der Veröffentlichung
2 W1 E6 Kunstkritik – Rezeption und Urteil

Vertiefung

1 W1 V1 Bildkulturen
M W1 V2 Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst

- W1 V2-1 Mittelalter/Renaissance bis 1600
- W1 V2-2 1600 bis 1900
- W1 V2-3 20. Jh. und Gegenwart

2 W1 V3 Institutionen der Kunstwelt – Medien der Veröffentlichung
2 W1 V4 Kunstkritik – Rezeption und Urteil

**Angebotshäufigkeit:*

2 = jedes zweite Semester einmal / 1 = jedes Semester einmal / M = jedes Semester mehrmals

Kompetenzfeld W2: THEORIE UND DIDAKTIK DER KUNST

Bedingungen der Wahrnehmung – Medialität – Reflexion – Erfahrung – Vermittlung

Orientierung

2*	W2 O1	Einführung in Theorien der Kunst und der Medien
2	W2 O2	Einführung in die Pädagogik und Didaktik der Kunst

Entwicklung

2	W2 E1	Sehen als Praxis (Medien-Bilder-Methoden)
1	W2 E2	Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
M	W2 E3	Medien – Wahrnehmung – Kultur
2	W2 E4	Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen
M	W2 E5	Kulturelle Bildung und außerschulische Praxisfelder <ul style="list-style-type: none"> ● W2 E5-1 Kulturpädagogik ● W2 E5-2 Museumspädagogik ● W2 E5-3 Kunsttherapie
M	W2 E6	Theorien der Kunst und der Medien
2	W2 E7	Differenz in Kunst und Bildung (Heterogenität, Inklusion)

Vertiefung

1	W2 V1	Medien – Wahrnehmung – Kultur
1	W2 V2	Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
1	W2 V3	Theorien der Kunst und der Medien

Begleitveranstaltung Praxissemester

1	W2 PS	Praxisbezogene Studien – Fach Kunst
---	-------	-------------------------------------

*Angebotshäufigkeit:

2 = jedes zweite Semester einmal / 1 = jedes Semester einmal / M = jedes Semester mehrmals

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1–3 Semester	Fachsemester: 1.–4.	LP: 22 (660 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen:

Zulassung zum Masterstudium

Die Zulassung zum Masterstudium setzt Erfahrungen in künstlerischen Studienanteilen im Umfang von mindestens 75 LP voraus und eine künstlerische Arbeit, die den Mindestanforderungen des Bachelorabschlusses an einer Kunsthochschule entspricht.

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- Künstlerisches Atelierstudium
 - Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
 - Einzel- und Gruppenberatung
 - Kolloquium
 - Präsentation beim Akademierundgang
 - ggf. Exkursion
- Ausstellungslogbuch
 - ein Ausstellungsbesuch Gegenwartskunst von internationalem Rang

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und der/des gegenwärtigen künstlerischen LehrerIn möglich.

6. Inhalte

Die Masterphase und damit der letzte Abschnitt des künstlerischen Studiums dient der Ausgestaltung und Differenzierung des künstlerischen Werkprozesses sowie der Ausprägung der individuellen, künstlerischen Position und des damit zusammenhängenden Problemfeldes. Die Masterphase baut daher substantiell auf die bisherigen künstlerischen Erfahrungen, Experimente und Entscheidungen auf.

Um sich mit seiner künstlerischen Arbeit, Position und Haltung in Präsentation und Erörterung mit und vor Anderen legitimieren zu können, müssen sich die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit ihren individuellen Gestaltungsintentionen an wichtigen Widerständen abarbeiten, die in der Masterphase eine zunehmend verbindliche Relevanz bekommen:

- a) die spezifische Widerständigkeit von Materialien, Medien und Verfahren, deren inhärente Eigenschaften zum produktiven Teil des künstlerischen Prozesses werden,
- b) die Notwendigkeit, die eigene Arbeit gegen die Beliebigkeit des Möglichen zu einer inneren Schlüssigkeit und Konsequenz zu führen und sie vor anderen zu legitimieren und
- c) sich der Geschichtlichkeit, Theoriehaltigkeit und Kontextabhängigkeit der künstlerischen Tätigkeit bewusst zu werden und die Reflexion dieser Zusammenhänge als Teil künstlerischer Strategien und Konzepte zu realisieren
- d) die künstlerische Tätigkeit über Aspekte eines privaten subjektiven Ausdrucks hinaus in einem umfassenderen kulturellen Raum als Prozess der anschaulichen Sinn(um)bildung, Weltaneignung und Weltbefragung verstehen zu können.

Die genannten Widerstände bzw. Anforderungen konfrontieren die Studierenden mit objektiven und allgemeinkulturellen Bedingungen und Bedeutungen künstlerischer Tätigkeit. Künstlerische Entscheidungen, die in den genannten Kontexten zu legitimieren sind, umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie der Präsentation.

Von den Studierenden des Großfachs wird erwartet, dass sie die Zeitressourcen zur Entwicklung ihrer künstlerischen Arbeit umfänglich nutzen. Darüber hinaus eröffnen Ausstellungsbe-

suche mögliche Kontexte, Strategien, Ausdrucks- und Darstellungsformen und Problemfelder künstlerischer Arbeit heute und führen damit das Feld der Möglichkeiten vor Augen, in dem sich die eigene Arbeit bewegt.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Vom Erwerb künstlerischer Kompetenzen und damit vom nötigen Kompetenzhintergrund für eine spätere, eigenständige Bewertung, Initiierung und Begleitung kunstrelevanter Lern- und Vermittlungsprozesse ist erst dann zu sprechen, wenn der Werkprozess bis zu einem bestimmten Grad vorangetrieben wurde. Die Ausprägung einer eigenständigen Position von hinreichender künstlerischer Dichte, Reflexionstiefe und innerer Konsequenz braucht Zeit. Diesen Grad erreichen die Studierenden in der Masterphase.

Die Studierenden

- gelangen zur Einsicht in die prozessuale Verflechtung von sinnlicher Wahrnehmung und anschaulicher Sinnbildung, von künstlerischem Handeln und reflektierendem Denken,
- entwickeln das reflexive und sprachliche Vermögen, Material- und Verfahrensentscheidungen problem- und intentionsbezogen zu begründen und gegebenenfalls zu revidieren,
- sind sich der historischen wie gegenwärtigen Quellen und Voraussetzungen ihrer Arbeit in Kunst, Kultur und Lebenswelt bewusst und können deren jeweilige Relevanz angemessen wahrnehmen, reflektieren und sprachlich vermitteln
- kommen zu einer angemessenen inneren Konsequenz, Schlüssigkeit und Zuspitzung ihrer Arbeit,
- gelangen nicht nur theoretisch sondern in vielfältiger praktischer und intersubjektiver Auseinandersetzung zu einem Verständnis von Kunst als Art und Weise, unsere Kultur, Gesellschaft und Lebenswelt kritisch zu befragen, sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen ihrer eigenen Arbeit und relevanten künstlerischen Positionen der Gegenwart herzustellen und sprachlich angemessen zu artikulieren,
- können die allgemein kulturelle Funktion der Auseinandersetzung mit Kunst authentisch begründen und eigenständig reflektieren und
- finden zu einer selbstbewussten und selbstreflektierten, künstlerischen Haltung, die zugleich das Fundament einer eigenständigen fachlichen Autorität bildet.

Die Bewährung der eigenen künstlerischen Arbeit und Haltung vor der Akademieöffentlichkeit trägt außerdem in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung bei.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 1 Leistungsnachweis „künstlerisches Atelierstudium“
- 1 im Ausstellungslogbuch dokumentierter Besuch einer Ausstellung/einer Sammlung der Gegenwartskunst von internationalem Rang

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Werkprozess – Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Künstlerische Studienprüfung erfolgreich bestanden wurde. Die Modulprüfung wird benotet.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung (Künstlerische Studienprüfung) besteht aus einem 45-minütigen Prüfungsgespräch auf der Grundlage der Präsentation künstlerischer Originalarbeiten und/oder Projektdokumentationen der Masterphase. Die Prüfung wird von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen. PrüferInnen sind der/die eigene KünstlerlehrerIn und ein/e weitere/r KünstlerlehrerIn eigener Wahl, vorausgesetzt sie/er stimmt zu. Auch frühere Arbeiten können zum Verständnis einer Werkentwicklung herangezogen werden. Die Künstlerische Studienprüfung kann gegebenenfalls auch im Zusammenhang der Präsentation und Beurteilung der künstlerischen Masterarbeit abgenommen werden.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

22/50

12. Verwendbarkeit

Das Modul ist wesentlicher Teil des Abschlusses "Master of Education" im Fach Kunst. Das bestandene Modul kann für jeden anderen Masterabschluss eines Lehramtsstudiums mit der jeweils an die künstlerischen Anteile der Masterphase angepassten LP-Gewichtung angerechnet werden.

13. Modulbeauftragte/r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

14. Sonstiges

Die Überprüfung der sogenannten Fachpraxis ist integraler Bestandteil der künstlerischen Studienprüfung. Die praktischen künstlerischen Fähigkeiten sind nicht von theoretisch-konzeptuellen oder reflexiven Kompetenzen ablösbar. Vielmehr zeigen sich die praktischen Fähigkeiten als adäquater und sensibler Umgang mit Materialien und Verfahren vor dem Hintergrund konzeptueller Überlegungen. Eine isolierte sogenannte fachpraktische Prüfung entfällt daher.

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WS	1– 3 Semester	1.–3.	8 (240 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen:

Vor Aufnahme des Studiums des Individuellen Profilmoduls ist eine Besprechung des geplanten Studienverlaufes mit einem/einer Modulbeauftragten (siehe Punkt 13) aus dem jeweiligen Bereich W1/W2 notwendig.

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 2 Seminare/Vorlesungen [6 LP]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare und der Prüfungsvorbereitung
- MAP (Modulabschlussprüfung) [2 LP]

Die Seminare werden entsprechend dem individuell gewählten Profil aus dem Veranstaltungsangebot des entsprechenden Lehrbereichs ausgewählt (siehe 5.)

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Das Profil kann mit folgenden Ausrichtungen gewählt werden:

- Kunstgeschichte – Bildkulturen (W1V1/V2)
- Kunst und Öffentlichkeit (W1V2-3, W1V3/V4)
- Kunst – Medien – Gesellschaft (W2V1, W2V3)
- Kunstpädagogik und Ästhetische Bildung (W2V2, W2E4/E5/E7)

Das Modul kann nur dann in der Ausrichtung Kunstpädagogik/Ästhetische Bildung studiert werden, wenn nicht das Modul “Ästhetische Bildung” gewählt wurde. Dieses ist nicht Teil des Fachstudiums, sondern kann an der Akademie studiert und dann als Teil des Bildungswissenschaftlichen Studiums an der WWU anerkannt werden (Details siehe entsprechende Modulbeschreibung).

Eine der beiden Veranstaltungen kann, sofern die Möglichkeit besteht und in Absprache mit der/dem zuständigen hauptamtlich Lehrenden der Kunstakademie durch die Mitwirkung an einem besonderen Projekt dieses Lehrbereichs ersetzt werden wie z. B. eine Tagung, ein Kunstvermittlungsprojekte oder eine andere Sonderveranstaltung.

6. Inhalte

Die Studierenden bilden je nach Neigung ein individuelles Profil mit einer der oben unter Punkt 5 angegebenen Ausrichtungen:

- Profil Kunstgeschichte – Bildkulturen
Vertiefung im Bereich der Kunst- und Mediengeschichte mit besonderem Akzent auf das spezifische Aussagevermögen des (künstlerischen) Bildes in Geschichte und Gegenwart.
- Profil Kunst und Öffentlichkeit
Vertiefung im Bereich der künstlerischen Ausdrucksformen, Medien, Positionen und Konzepte der Kunst der Gegenwart sowie der Institutionen und Formate des Ausstellens und der Kunstkritik.
- Profil Kunst – Medien – Gesellschaft
Vertiefung im Bereich übergreifender Bedingungsbeziehungen und Reflexionshorizonte der Auseinandersetzung mit Wahrnehmung und Kunst im Kontext von Medien, Gesellschaften und Kulturen.

- Profil Kunstpädagogik und Ästhetische Bildung
Vertiefung im Bereich grundagentheoretischer Fragen der ästhetischen Bildung, ggf. in Verbindung mit kunstpädagogischen Konkretisierungen anhand schulischer oder außerschulischer Bildungspraxis

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Die individuell und eigenverantwortlich profilierte Modulausrichtung schafft besondere Voraussetzungen für eine intensivere Vertiefung im Bereich der kunstbezogenen Wissenschaften. Es sollen zum einen vertiefende Einsichten, zum anderen ein eigenständiger, kritisch-konstruktiver Umgang mit anschaulich-sinnlichen Phänomenen, praktisch-konkreten Handlungssituationen und/oder theoretisch-konzeptuellen Reflexionshorizonten der Kunst bzw. kunstbezogener Praxen ermöglicht werden. Dabei spielen je nach Ausrichtung die ästhetisch-künstlerischen, historischen, medialen, kulturellen und/oder gesellschaftlichen, pädagogisch-didaktischen und/oder bildungsprozessualen Dimensionen der Begegnung mit kunstbezogenen Phänomenen, Situationen und Praxen eine besondere Rolle. Die Studierenden sollen zu einer produktiven Verbindung von eigenständiger Positionierung, methodischer Reflexion sowie einer forschend-erfahrungsoffenen und praxisreflexiven Grundhaltung finden, die sich berufsbiographisch wirksam auf eine pädagogisch-didaktische Verantwortung im Fach Kunst beziehen kann.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 1 großer Leistungsschein [4 LP]
- 1 Teilnahmechein [2 LP] *oder* 2 kleine Leistungsscheine [je 3 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Individuelles Profilmodul – Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung ist eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von einem hauptamtlich Lehrenden des Lehrbereichs als PrüferIn mit BeisitzerIn im Sinne §14 der Masterordnung abgenommen wird.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

8/50

12. Verwendbarkeit

Die Veranstaltungen des Moduls sind gegebenenfalls anrechenbar für jedes andere Modul eines Lehramts-Masterstudiengangs an der Kunstakademie. Das Modul als Ganzes kann jedoch kein anderes Modul eines jeweils anderen Lehramts-Masterstudiengangs an der Kunstakademie ersetzen.

13. Modulbeauftragte/r

Je nach Ausrichtung und betreuendem Lehrenden:

- Profil Kunstgeschichte – Bildkulturen: Prof. Dr. Gerd Blum
- Profil Kunst und Öffentlichkeit: Prof. Dr. Georg Imdahl
- Profil Kunst – Medien – Gesellschaft: Prof. Dr. Nina Gerlach
- Profil Kunstpädagogik und Ästhetische Bildung: Prof. Dr. Gesa Kriebler, Dipl.-Kulturpäd. Antje Dalbakermeyer oder Stefan Hölscher

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFLICHES STUDIUM W1 – KUNSTGESCHICHTE

2. Beginn: jedes WiSe	Dauer: 1.–3. Semester	Fachsemester: 1. und 3.	LP: 10 (300 Std.)
---------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module

keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 3 Seminare/Vorlesungen [8 LP]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare und der Prüfungsvorbereitung (gegebenenfalls inkl. Prüfungskolloquium)
- MAP (Modulabschlussprüfung) [2 LP]

Drei Wahlpflichtveranstaltungen aus (näheres siehe 5.):

- W1V1 Bildkulturen (exempl. Aspekt in seiner kunsthist. Entwicklung)
- W1V2 Exemplarische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
 - W1V2 – 1 Mittelalter/Renaissance bis 1600
 - W1V2 – 2 1600 bis 1900
 - W1V2 – 3 20. Jh. und Gegenwart

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die drei Seminare sind Wahlpflichtveranstaltungen. Die Leistungs- und Teilnahmebescheinigung müssen zusammen mindestens 8 LP erreichen. Die Wahl der Veranstaltungen W1V2 ist abhängig von der Ausrichtung des individuellen Profilmoduls. Wird das Profilmodul im Bereich Kunst und Öffentlichkeit gewählt, sind die Veranstaltungen W1V2 im Bereich bis 1900 anzusiedeln. Liegt das Profil im Bereich Kunstgeschichte, muss eine der Veranstaltungen im Bereich 20. Jh. und Gegenwart liegen.

Zusätzlich kann ein Prüfungskolloquium besucht werden, um die Darstellung exemplarischer kunstgeschichtlicher Inhalte zu erproben und mit Anderen zu diskutieren.

6. Inhalte

In Vorlesungen und Seminaren des Vertiefungsmoduls Kunstgeschichte werden die Kenntnisse über die Kunst- und Mediengeschichte der Bachelorphase vertieft und gefestigt. Ein besonderer Akzent liegt auf jenen Methoden der Kunst- und Bildwissenschaft, die das spezifische Aussagevermögen des (künstlerischen) Bildes in Geschichte und Gegenwart reflektieren.

In der Veranstaltung W1V1 wird ein systematischer Aspekt der Kunst- und Bildwissenschaft epochenübergreifend untersucht. Die Verschiebung bedeutungstiftender Kontexte in ihrer historischen Entwicklung wird so anhand eines bestimmten Phänomenbereichs eines kulturellen Raumes oder auch verschiedener kultureller Räume bewusst und reflektierbar gemacht.

In den Veranstaltungen W1V2 werden die Studierenden anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstwissenschaft konfrontiert. Die Methoden der Beschreibung und Werkanalyse aus dem Entwicklungsmodul werden dadurch wiederholt in den Anwendungszusammenhang einer konzentrierten kunstwissenschaftlichen Beschäftigung mit exemplarischen künstlerischen Positionen, Epochen oder Umbrüchen der Kunstgeschichte und Problemstellungen der Kunst und der Bildmedien gestellt.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Das Modul vertieft und differenziert die Fähigkeit zu einer methodenbewussten, historisch reflektierten und an der sinnlichen Anschauung geschulten Rezeption von Kunst. Die Studierenden befestigen damit die Grundlage für eine kunstwissenschaftlich fundierte, inhaltliche Bewertung von kunstbezogenen Vermittlungsprozessen.

Sie sind zu eigenständiger, methodisch orientierter Kunstbetrachtung vor dem Hintergrund unterschiedlicher historischer, gesellschaftlicher, kultureller und theoretisch-konzeptioneller Kontexte in der Lage und verknüpfen dabei eigenständig Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit bildhaften Phänomenen. Zur Erschließung von Einzelwerken greifen sie auf ein Repertoire von historischer und aktueller Kunst zurück und stellen entsprechendes kunstbezogenes Wissen angemessenen dar. Insbesondere können sie Erkenntnisinteressen und Methoden oder Forschungsstrategien der Kunstwissenschaft exemplarisch verdeutlichen, eigenständig reflektieren und für die eigene Rezeption produktiv machen. Sie kennen wichtige Veränderungen im Kunstverständnis des 20. und 21. Jh. und in den Darstellungs- und Ausdrucksformen der Kunst. Sie sind sensibilisiert für die gesellschaftliche Relevanz und Intentionalität kunsthistorischer Problemperspektiven und können diese angemessen kritisch reflektieren.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 1 Teilnahmechein [2 LP] und 2 kleine Leistungsscheine [je 3 LP] oder
- 2 Teilnahmechein [je 2 LP] und 1 großer Leistungsschein [4 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstgeschichte – Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung ist wahlweise eine Klausur von 4 Std. Dauer oder eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

10/50

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul kann auf die entsprechenden Vertiefungsmodule der anderen Lehramtsstudiengänge an der Kunstakademie angerechnet werden. Für die Anerkennung im Masterstudium GYM2 muss es durch eine Veranstaltung zur Gegenwartskunst ergänzt werden.

13. Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Gerd Blum

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 – THEORIE UND DIDAKTIK DER KUNST

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1–3 Semester	Fachsemester: 1./3.	LP: 10 (300 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen:
keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 3 Seminare [insgesamt 8 LP inkl. 2 LP inklusionsorientierte Fragestellungen]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare und der Prüfungsvorbereitung
- Examenskolloquium (optional)
- MAP (Modulabschlussprüfung) [2 LP]

Pflichtveranstaltungen:

- W2V2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- W2E7 Differenz in Kunst und Bildung (Heterogenität, Inklusion)

und eine der Wahlpflichtveranstaltungen aus:

- W2V1 Medien – Wahrnehmung – Kultur
- W2V3 Theorien der Kunst und Medien

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

In den Veranstaltungen W1V2 werden die Studierenden anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstwissenschaft konfrontiert. Die Methoden der Beschreibung und Werkanalyse aus dem Entwicklungsmodul werden dadurch noch einmal in den Anwendungszusammenhang einer konzentrierten, kunstwissenschaftlichen Beschäftigung mit exemplarischen künstlerischen Positionen, Epochen oder Umbrüchen der Kunstgeschichte und Problemstellungen der Kunst und der Bildmedien gestellt.

6. Inhalte

Das ästhetisch-kunstdidaktische Vertiefungsmodul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstbezogener individueller, intersubjektiv-gemeinsamer wie gesellschaftlich relevanter Prozesse und Praxen gerichtet sind. Sie richten sich auf Aspekte der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung und Bildung, des ästhetischen Handelns sowie auf Bedingungen zu ihrer Entwicklung und schulischen Vermittlung.

Die Veranstaltungen W2V1/V3 zielen auf ein vertieftes Verständnis übergreifender Bedingungsbeziehungen und Reflexionshorizonte der Auseinandersetzung mit sinnlicher Wahrnehmung und Kunst im Kontext von Medien, Gesellschaften und Kulturen. Bedingungen der Wahrnehmung und Bedeutung von Kunst bzw. visuell-bildhafter Wirklichkeiten oder Phänomene werden hier anhand exemplarischer kunstphilosophischer, kultur-, sozial- und/oder medienwissenschaftlicher Perspektiven und Positionen thematisiert. Die Auseinandersetzung mit systematisch dargebotenen Themenkomplexen oder ausgewählten Theoriepositionen bewegt sich zwischen exemplarischer Lektüre, Diskussion, Werk- und Phänomenanalyse sowie experimenteller Auseinandersetzung mit künstlerischen Ausdrucksformen und/oder visuellen Medien.

Die Veranstaltungen W2V2 thematisieren anhand aktueller kunstpädagogischer bzw. kunstdidaktischer Positionen und Problemfokussierungen den Bedingungsbeziehungen von Lern-, Bildungs- und Kunstverständnis, institutionell-räumlicher Situierung und Lebensweltbezug. Dieser Zusammenhang wird einer methodischen und bildungstheoretisch fundierten

Reflexion zugänglich gemacht, die sich im Spannungsfeld von schulischen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunst- und Bildrelevanz zu orientieren hat.

Die Veranstaltung entfaltet anhand zentraler kunst- bzw. bildspezifischer Problemkomplexe konkrete unterrichtsrelevante, -methodische Reflexionen. Zentrale Fragen im Hinblick auf den Erwerb ästhetisch-künstlerischer oder bildspezifischer Fähigkeiten, die in die Initiierung und Begleitung kunstbezogener Erfahrungs- und Bildungsprozesse eingebettet sind, werden exemplarisch kunstdidaktisch erschlossen. In diesem Zusammenhang werden grundlagentheoretische Perspektiven, kunstpädagogisch-kunstdidaktische Konzeptionen sowie fachspezifische Inhalte und Methoden zueinander in Beziehung gesetzt. Dies geschieht in einer Verknüpfung von praktischen Übungen und Erprobungen mit theoriebasierter Reflexion, die auch die Wechselbeziehung zwischen künstlerischer und kunstdidaktischer Erfahrung produktiv machen. Die Veranstaltung W2E7 erschließt die für ästhetische und künstlerische Erfahrungs- und Bildungsprozesse spezifische Bedeutung von Mehrperspektivität und Subjektivität für einen adäquaten Umgang mit Heterogenität und Fragen der Inklusion in schulischen und fachunterrichtlichen Lehr-Lernzusammenhängen. Dabei werden verschiedene Aspekte von Differenz als genuine Qualität und als Potential dieser Prozesse behandelt. Die dafür relevanten Erfahrungen des künstlerischen Studiums werden reflexiv einbezogen.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Im kunsttheoretisch-kunstdidaktischen Vertiefungsmodul erarbeiten sich die Studierenden ein vertieftes kunsttheoretisches und kunstdidaktisches Methoden- und Problembewusstsein, das auf die Entwicklung einer forschenden und praxisreflexiven Lernhaltung gerichtet ist.

(W2V1/V3) Die Studierenden gelangen zu einer vertieften Einsicht in den Bedingungs Zusammenhang von Wahrnehmungs- und Kunstverständnis einerseits sowie der medialen, sozialen und kulturellen Formiertheit von Wahrnehmung und Kunst andererseits. Sie finden anhand exemplarischer Phänomene und kunsttheoretisch-kunstphilosophischer, medien- und/oder kulturwissenschaftlicher Gegenstände bzw. Perspektiven zu einem eigenständigen kritisch-konstruktiven Verständnis dieses Zusammenhanges. Sie können ihn als übergreifenden Reflexionshorizont für den Umgang mit Wahrnehmung, Kunst sowie ästhetischer Erfahrung und Bildung verstehen und seine Relevanz exemplarisch veranschaulichen. (W2V2) Die Studierenden sind in der Lage, kunstdidaktische Zielvorstellungen zu entwickeln und sie in der Gestaltung von Lernsituationen zu konkretisieren, in denen die produktiv-gestalterische, wahrnehmend-rezeptive und theoretisch-reflexive Auseinandersetzung mit künstlerischen Phänomenen und Praxen in Lehr- und Lernsituationen angeregt und begleitet werden kann. Die Studierenden verfügen über den Grundbestand eines zu entwickelnden Repertoires vielfältiger Formen schulischer kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Praxis. Sie sind sich der handlungs- und wahrnehmungsorientierenden sowie der reflexions- und urteilsleitenden Funktion kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Theorie bewusst und können diesen Zusammenhang produktiv einsetzen. Die Studierenden können inhaltliche und methodische Entscheidungen im Spannungsfeld von Kunst- und Lernverständnis, institutionellen Lernbedingungen und Lebensweltbezug angemessen begründen und reflektieren, sowie im Kontext eines grundierenden künstlerischen Bildungsgedankens verstehen. Sie entwickeln eine eigene professionsorientierte, erfahrungs offene, kunstdidaktische Haltung, die sich die eigene forschende Lernperspektive bewusst machen und vor dem Hintergrund kunstdidaktischer Konzeptionen und aktueller Fachdiskurse angemessen begründen kann.

(W2E7) Die Studierenden entwickeln eine grundlegende Haltung zum inklusiven Umgang mit unterschiedlichen Formen und Ausprägungen von Heterogenität in Schule und Unterricht. Differenzen zwischen individuellen Befähigungen und Lernausgangslagen sowie soziokulturellen Einflüssen können als genuine Qualität und spezifisches Potential für rezeptive und produktive Dimensionen ästhetisch-künstlerischer Praxen verstanden werden. Insbesondere werden sie in eine diesbezüglich differenzierte Planung, Gestaltung und Reflexion kunstdidaktischer Situationen und Prozesse sowie eine entsprechende Leistungsbeurteilung einbezogen.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 2 kleine Leistungsscheine [je 3 LP] in W2V2 und W2V1/V3
- 1 Teilnahmechein [2 LP] in W2E7

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Theorie und Didaktik der Kunst – Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird, die die Teilbereiche W2V1/V3 und W2V2/V7 abdecken.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

10/50

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul ist anrechenbar für jedes andere Lehramtsstudium an der Kunstakademie im Umfang der Leistungspunkte des Moduls *Theorie und Didaktik der Kunst – Vertiefung* des jeweiligen Master-Studiengangs.

13. Modulbeauftragte/r

Stefan Hölscher

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTEN (Anrechnung durch WWU als TEB)

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1 – 3 Semester	Fachsemester: 1.–3.	LP: 6 (180 Std.)
-------------------------------	---------------------------------	-------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen:

keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 2 Seminare [4 LP und 2 LP]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare

Pflichtveranstaltung:

- ÄB Theoretische Grundlagen ästhetischer Bildung

und eine Veranstaltung wahlweise aus:

- W2V2 Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen ästhetischer Bildung
- W2E5 Kulturelle Bildung und außerschulische Praxisfelder

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Das Modul insgesamt kann als Alternative zum TEB-Modul des bildungswissenschaftlichen Studiums an der Westfälischen Wilhelms-Universität gewählt werden.

Das grundlagentheoretische Hauptseminar ÄB mit Leistungsschein ist obligatorisch.

Das andere Seminar kann aus W2V2 oder W2E5 gewählt werden.

6. Inhalte

Die Veranstaltungen des Moduls befassen sich mit historischen und aktuellen grundlagentheoretischen wie handlungsrelevanten Fragen der Ästhetischen Bildung. Dies betrifft auch kulturanthropologische und bildungsphilosophische Reflexionshorizonte. Diskurse zur Relevanz des Ästhetischen werden sowohl im Kontext eines Bildungsverständnisses im Allgemeinen als auch im Hinblick auf die Entwicklung und Bildung von Kindern und Jugendlichen im Besonderen einbezogen. Theoretische Bezugnahmen konkretisieren sich in der reflexiven Begegnung mit den künstlerisch-kunstpädagogischen Fachdiskursen ebenso wie in der Begegnung mit schulischen und außerschulischen künstlerisch-ästhetischen Bildungspraxen und -projekten.

Die ästhetische Bildungsperspektive nimmt die sinnlich-leibliche Situierung jedweden Lernens mit den daraus resultierenden Konsequenzen sowie die Vermittlungsdimensionen des Mimetischen und Performativen in pädagogischen Prozessen in den Blick. Indem die ästhetischen Dimensionen auf ein nicht allein verstandesgemäß herstellbares und zu konstruierendes Verhältnis zur Welt verweisen, machen sie den grundlegenden Wahrnehmungsbezug und Erfahrungscharakter des menschlichen Lernens bewusst. Dies schließt auch unbestimmbare und präreflexive Dimensionen des Lernens, einen (notwendigen) Entzug von Sinn und Eindeutigkeit als Erschließungsbedingung neuer Sinn- und Gestaltungspotentiale ein.

Das mit der ästhetischen Bildungsdimension verknüpfte Bewusstsein eines nicht vollends rationalisierbaren Verhältnisses zu Selbst, Welt und Anderen wird im Hinblick auf seine pädagogischen Konsequenzen befragt. Dies betrifft auch Ordnungen und Strukturen pädagogischer Prozesse, die auf eine integrative Verknüpfung inhaltlicher und sozialer Dimensionen des Lernens angelegt sind, die ein nicht-hierarchisches und potenziell integratives Verhältnis von Wahrnehmung und Reflexion, von Sinnlichkeit, Rationalität und Emotionalität ermöglichen. Dies schließt eine Aufmerksamkeit auch für nonverbale Verständigungsweisen, eine situative pädagogische Wahrnehmung und die Kultivierung einer entwicklungs-offenen Aufmerksamkeitshaltung mit ein. Diese sind im Zusammenhang mit der Ermöglichung von erfahrungs-offenen Bildungs- und Lernprozessen zu reflektieren.

Die Diskussion relevanten Diskurswissens und die Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen und Bezügen erfolgt in Verknüpfung mit praktischen Übungen und Erprobungen, die eine erfahrungsbezogene Reflexion und eine intersubjektiv differenzielle Mehrperspektivität sicherstellen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der besonderen Relevanz ästhetischer Bildungsaspekte in der Begegnung von Kunst und Pädagogik.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Über ein grundlegendes Diskurswissen zu spezifischen Fragen und Perspektiven der ästhetischen Bildung hinaus ist das Modul auf die Entwicklung individueller Aufmerksamkeithaltungen und einer Reflexivität angelegt, die zwischen allgemeinen Bildungsansprüchen und -potentialen einerseits und dem singulären Charakter von Lehr- und Lernprozessen sowie ihrer sinnlich leiblichen Situierung andererseits sowohl theoretisch als auch praktisch zu vermitteln vermag. Dies schließt den praktischen wie theoretischreflexiven Umgang mit experimentellen Lehr-Lernsituationen und die sich aus Momenten des Nicht-Planbaren und Unbestimmten erschließenden offenen Potentiale mit ein.

Die Auseinandersetzung mit schulischen oder außerschulischen ästhetischen oder kunstbezogenen Bildungspraxen soll die Sensibilisierung für die Situiertheit, die kontextuelle Gebundenheit und institutionelle Rahmung ästhetischer Erfahrungsprozesse konkretisieren, erweitern und unterstützen.

Das Modul dient einem kritisch-reflexiven Zugang zu den ästhetischen Erfahrungsdimensionen von Lehr- und Lernprozessen, der zu den professionsbezogenen Bildungsprozessen der Studierenden im Blick auf die bevorstehende berufliche pädagogische Praxis beitragen kann.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 1 Teilnahmechein [2 LP]
- 1 großer Leistungsschein (als integrierte MAP) im Seminar ÄB [4 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Ästhetische Bildung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen mit integrierter Modulabschlussprüfung erfolgreich absolviert wurden und dokumentiert sind.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung wird durch einen Leistungsschein im obligatorischen Hauptseminar ÄB absolviert. Die Note des Leistungsscheins ist die Note des Moduls.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

7/21

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul wird von der Westfälischen Wilhelms-Universität als Modul TEB (Theorien der Erziehung und Bildung) des bildungswissenschaftlichen Studiums im Master of Education für Gym/Ges anerkannt.

13. Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Gesa Kriebler

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes Semester	1 Semester	3. oder 4.	18 (540 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module

- die dokumentierten Studienleistungen des jeweiligen Moduls
Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung des jeweiligen Studiengangs

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- künstlerische Arbeit
- Einrichtung einer öffentlichen Präsentation

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Diese Beschreibung bezieht sich ausschließlich auf Masterarbeiten im Bereich des künstlerischen Studiums. Die Anforderungen im kunstwissenschaftlichen oder kunstdidaktischen Bereich sind in der Master-Studienordnung geregelt.

Die Masterarbeit wird schulformspezifisch in dem Sinne differenziert, dass die Anforderungen an die Orientierung im künstlerischen Kontext in den Studiengängen HRG und G geringer gewichtet wird, als der ästhetisch-gestalterische und spielerisch-experimentelle Umgang mit Materialien und lebensweltlichen Kontexten. Die künstlerische Präsentation ist ausschließlich durch die Bedingungen des Examensausstellungsbetriebes begrenzt. Es gibt keine thematischen oder medialen Vorgaben.

6. Inhalte

Die Masterarbeit besteht aus einer in den Räumen der Kunstakademie öffentlich zugänglichen Präsentation künstlerischer Arbeiten bzw. einer künstlerischen Inszenierung/Installation. Die Präsentation bzw. das Ausstellungsprojekt gibt die Gelegenheit, das im Laufe des individuellen Werkprozesses erarbeitete künstlerische Problemfeld und die in diesem Prozess entwickelten ästhetisch-künstlerischen Qualitäten auf ihre Schlüssigkeit und ihr Potential hin zu überprüfen, zu zeigen und öffentlich zur Diskussion zu stellen.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Mit ihrer Präsentation zeigen die Studierenden, dass sie ihren künstlerischen Werkprozess bis zu einem angemessenen Grad innerer Konsequenz und Schlüssigkeit geführt haben. Durch die Zuspitzung von Auswahl und Inszenierung der Arbeit(en) machen sie deutlich, dass sie die künstlerischen bzw. ästhetisch-experimentellen Qualitäten ihrer Arbeit erkennen und zur Geltung bringen können. Dies unterstützen oder untermauern sie durch erschließende, sinnvoll kontextualisierende Erläuterungen. Die Qualitäten werden schulformspezifisch gewichtet (siehe 5.)

8. dokumentierte Studienleistungen

- Öffentliche Ausstellung künstlerischer Arbeiten

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Präsentation von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Masterpräsentation wird von einer Gutachterkommission aus zwei KünstlerprofessorInnen, von denen eine/r der/die eigene KünstlerlehrerIn ist und einer/einem wissenschaftlich Lehrenden bewertet. Das Gutachten wird auf der Grundlage der Präsentation und gegebenenfalls eines erläuternden Gespräches von höchstens 30 Minuten Länge gefällt. Die Begutachtung kann auch im Zusammenhang mit der Abnahme der künstlerischen Studienprüfung vorgenommen werden.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Bachelor-Gesamtnote

18/120

12. Verwendbarkeit

für alle Lehramtsstudiengänge

13. Modulbeauftragte/r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

Kunstakademie Münster,
Leonardo-Campus 2, 48149 Münster

Stand: 05. Juli 2022 | P02018

KUNSTAKADEMIE
 **MÜNSTER**
HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE
UNIVERSITY OF FINE ARTS MÜNSTER